

Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Daresalam 3 Rupie.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daresalam“.



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
Bogen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Daresalam.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 5.60 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1776 a.

Jahrgang I.

Daresalam, den 29. Juli 1899.

No. 22.

Die neue Gewerbesteuer.

Raum liegen die Listen der neuen am 1. April dieses Jahres in Kraft getretenen Gewerbesteuer aus, und schon jetzt bereitet man sich vor, geschlossen vorzugehen, um eine Milderung des Gesetzes beziehungsweise der normirten Steuerfüße zu erreichen. Den Protestrufen Tangas, welches infolge der draconischen Strenge der Steuerkommission um so härter getroffen wurde, als gerade dort die Ausdehnung der kaufmännischen Konkurrenz sehr groß ist und dort wie hier die Beamtencafinos, deren Besteuerung nach vielen Beschwerden zwar in Aussicht genommen, aber bisher noch nicht erfolgt ist, eine Extrakonkurrenz im ungesundesten Sinne ist, folgt das geschlossene Vorgehen eines großen Theiles der Gewerbetreibenden der Hauptstadt ob unbilliger Forderungen. Da eine überaus große Schwierigkeit in der Durchführung von Gewerbesteuern überhaupt liegt, war ja vorauszusehen, daß sich zu Anfang Fehler herausstellen würden, durch die diese unbilligen Forderungen entstehen. Aber kein Gesetz ist zu gut, um nicht umfangreicher Verbesserungen und Erweiterungen fähig zu sein.

Es ist unzulässig, daß ein Monatsumsatz von 80 000 Mark ebenso besteuert wird, wie ein solcher von 250 000 Mark und die Gastwirthe besteuert werden, solange die Cafinos unter dem Vorzuge der Steuerfreiheit die Verkaufsartikel der ersteren mit Gewinn umsetzen. Es sollte gerade hier nie aus dem Auge gelassen werden, daß dem Sinne der Gewerbesteuer lediglich eine Besteuerung des Reingewinnes entspricht, zumal wenn man in Berücksichtigung zieht, wann die meist großen Betriebskapitalien, speciell die der Plantagen die ersten Zinsen tragen.

Den großen Differenzen der Endsummen afrikanischer Gewinne und Verluste steht eine bei weitem zu beschränkte Steuerfußkala gegenüber. Eine bedeutende Erweiterung derselben für europäische Geschäfte unter Berücksichtigung des schon vorher erwähnten gerade hier angebrachten eigentlichen Sinnes der Gewerbesteuer würde so recht angethan sein, zu Nutz und Frommen Aller den guten Körper des Gesetzes jener falschen, unfertigen Hülle zu entledigen.

Der Kolonialrath

trat am 12. Juni in Berlin zusammen. In der ersten Sitzung wurde zunächst auf den freudig begrüßten Antrag des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin einstimmig ein Danktelegramm an den Kaiser wegen des Erwerbs der Inselgruppen der Carolinen, Palau und Marianen beschlossen. Sodann wurde eine allgemeine Uebersicht der im letzten halben Jahre in den Schutzgebieten vorgefallenen Ereignisse durch den Vorsitzenden gegeben. Aus derselben ist hervorzuheben, daß die Hauptstadt des Sultans von Tibati im Hinterlande von Kamerun von der Schutztruppe erstürmt worden ist, und daß Major von Wisman sich bereit erklärt hat, die Expedition nach dem Tschadsee zu führen.

Der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einführung des deutschen Maß- und Gewichtsystems für das südafrikanische Schutzgebiet wurde genehmigt. Die Vorlage betreffend die Errichtung eines tropischen Gesundheitsamts in Berlin wurde eingeleitet durch eine Mittheilung des Dr. Koch aus Hamburg über eine vom Hamburger Senat geplante tropisch-hygienische Anstalt in Verbindung mit dem Hamburger Seemannsfrankenhaus. Die Meinung des Kolonialraths ging dahin, daß letzterer ein Zuschuß gewährt werden, sie aber unter die Aufsicht der Kolonialabtheilung gestellt werden möchte.

Der Vorsitzende Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. von Buchka, eröffnete die Sitzung des zweiten Tages am 29. Juli Vormittags: auf der Tagesordnung standen die Koncessionsgesuche Schüller (Nordwest-Kamerun) und Deuß (Ost-Afrika). Hierzu lag ein Antrag vor, die Ertheilung solcher Koncessionen, durch welche thatsächlich große Theile des Schutzgebietes einem einzelnen Unternehmer zur allgemeinen Ausbeutung überlassen werden, für unzulässig zu erklären. Es wird empfohlen, die Ertheilung derselben von der Auferlegung bestimmter Verpflichtungen abhängig zu machen, bei deren Nichterfüllung nach gewisser Frist die Koncession hinfällig werden soll. Der Direktor der Kolonialabtheilung, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. von Buchka erklärte sich, wenn er auch eine grundsätzliche Verpflichtung hierfür nicht anerkennen kam, bereit, solche Koncessionsanträge dem Kolonialrath soweit es ohne großen Zeitverlust angängig sei, vorzutragen und dessen Gutachten bei der Stellungnahme der Regierung zu verwerthen. Für den Fall der grundsätzlichen Ablehnung derartiger Koncessionen bittet er um Vorschläge des Kolonialraths, in welcher anderen Weise die Erschließung der Schutzgebiete erfolgen solle.

Der Kaiser sandte auf das am Tage vorher abgeschickte Telegramm folgende Antwort: Neues Palais, 12. Juni 1899, 8 Uhr 12 Minuten Nachmittags. Indem ich mit Befriedigung von der patriotischen Kundgebung der Mitglieder des Kolonialrathes aus Anlaß der Erwerbung der Carolinen-, Palau- und Marianen-Inseln seitens des Deutschen Reichs Kenntniß nehme, bitte Ich Ew. Hoheit, dem Kolonialrath für dies erneute Zeichen seines Vertrauens in Meine auswärtige Politik Meinen Kaiserlichen Dank zu sagen.

Wilhelm I. R.

Mit der Mittheilung dieses Telegramms wurde die Vormittags-Sitzung geschlossen.

In der um 2 1/2 Uhr eröffneten Nachmittags-Sitzung wurde die Generaldebatte über die Ertheilung einer Landconcession in Kamerun an Dr. Schüller und Genossen fortgesetzt. Der Direktor Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. von Buchka theilte mit, daß Dr. Schüller und Genossen sich bereit erklärt haben, u. a. folgende Verpflichtungen zum Zwecke des Erwerbs der Concession zu übernehmen: drei Viertel des Verwaltungsraths, die Vorsitzenden des Verwaltungsraths, alle Mitglieder des Directoriums müssen Deutsche sein. Die Gesellschaft hat den Handel zu fördern, das

Land durch Expeditionen und zweckmäßig erscheinende Verkehrsmittel zu erschließen, Plantagen und Faktoreien anzulegen; bei Gewinnung des Gummi ist auf einen Fortbestand des Gummibaumes Bedacht zu nehmen. Auch hieran knüpfte sich eine längere Debatte.

Es wurde sodann einstimmig beschlossen: Der Colonialrath empfiehlt, bei Ertheilung von Landconcessionen diese neben der Aufbringung eines ausreichenden Capitals von der Erfüllung bestimmter, durch die Concessionäre zu übernehmenden Verpflichtungen abhängig zu machen, welche die Erschließung des Concessionsgebietes durch die Concessionäre thatsächlich gewährleisten und so sichern, daß Dritte an der Erschließung durch die Concessionäre nicht gehindert werden.

Bestehende fremde Interessen dürfen seitens der Concessionäre nicht beeinträchtigt werden. Bei Nichterfüllung dieser Verpflichtung wird die Concession nach bestimmter Frist hinfällig. Bei Verletzung von Befugnissen öffentlich-rechtlicher Natur sind für die Kolonialverwaltung die zur Wahrnehmung der öffentlichen Interessen erforderlichen Vorbehalte zu machen, insbesondere gilt dies für Koncessionen zu Wege-, Eisenbahn-, Kanalanlagen und Dampfschiffsverbindungen, für Handelsmonopole und ausschließliche Bergwerkskoncessionen. Von einer Specialdebatte wurde Abstand genommen.

Die erste deutsche Kolonialschule

wurde, wie die „Afrika-Post“ schreibt, am 29. Mai in Wigenhausen in Gegenwart des Vorsitzenden der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Herzogs Johann Albrecht, Regenten von Mecklenburg-Schwerin, des Kolonialdirektors Dr. von Buchka und des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Grafen von Zedlitz-Trützschler, feierlich eröffnet. Nach einem einleitenden Männergesang eröffnete Herr Ober-Berggrath Dr. Busse-Koblenz die Schule im Auftrage des Protectors, Fürsten zu Wied. Er entwickelte die Entstehung der Schule von den ersten Anfängen an, erwähnte das Geschenk des Kaisers, daß diese Gründung ermöglichte, und erwähnte den Baumeister des Gebäudes, der in kurzer Zeit aus alten Klostermauern ein so stattliches Gebäude errichtet habe. Die Schule soll Pioniere deutscher Sitte, deutscher Arbeit und deutscher Wissenschaften in unsere Kolonien hinausenden. Er schloß mit einem Gruß an die Schüler, welche mit deutscher Treue, deutschem Glauben, deutschem Wissen, deutschem Können über dem Meere neue deutsche Heimstätten gründen wollten. Die Devise der Anstalt lautet: „Mit Gott für deutsche Ehr daheim und über Meer“. Darauf erzählte Direktor Fabarius, wie der Plan vor vier Jahren schüchtern aufgetaucht sei, schilderte die vergeblichen Bemühungen, die Kolonialschule am Rhein unterzubringen, und wie es dann endlich gelungen sei, ihr in Wigenhausen eine Heimstätte zu verschaffen. Die Schule soll keine Universität oder Akademie sein. Sie will Männer schaffen, die mit klarem Blick überall an der rechten Stelle selbst thatkräftig einzu-

greifen verstehen — sie will Wissenschaft gepaart mit Arbeit pflegen, hohe Anforderungen stelle Volk und Vaterland an diese Schule, welche den Namen „Wilhelmshof“ tragen soll zum Andenken an die Kaiser Wilhelm I. und II. und den Protektor Fürsten Wilhelm zu Wied. Dann sprach der Herzog Regent von Mecklenburg im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft den Männern, die sich um die Gründung der Schule verdient gemacht haben, seinen Dank aus und rief den Schülern ein herzliches „Vete und Arbeite“ zu. Kolonialdirektor von Buchta erwähnte, daß die Schule zwar nur die moralische Unterstützung der Reichsregierung habe, daß er ihr aber das größte Interesse entgegenbringen und gelegentlich auch durch die That beweisen würde. Weiter sprach ein Vertreter des Landwirtschaftlichen Ministeriums und der Oberpräsident der Provinz. Oberforstmeister Weise-Münden wünscht, daß die deutschen Kolonisten nicht den Urwald ausrotten, sondern zu einem Kulturwald umgestalten möchten. Weitere Begrüßung brachten der Vertreter des Rheinischen Verbandes der evangelischen Afrika-Vereine, der Landrath des Kreises von Bischoffshausen, ein Vertreter der Hansestadt Hamburg, ein Vertreter der Abtheilung Kassel der deutschen Kolonialgesellschaft, Bürgermeister der Stadt Wizenhausen, v. Lorenz, und das Mitglied des Aufsichtsrathes, Rechtsanwalt Dr. Scharlach-Hamburg. Dieser richtete einen Appell an die Schüler der Anstalt, sich äußerlich und innerlich unabhängig zu machen, im Bemühtsein treu erfüllter Pflicht sollen sie ihr höchstes Lob suchen.

Es ist während des verflossenen Jahres in der „Afrika-Post“ öfter von der Kolonialschule in Wizenhausen die Rede gewesen. Diese Schule beruht auf ähnlicher Grundlage, wie Anstalten, die schon seit langer Zeit den englischen und holländischen Kolonien große Dienste erwiesen haben. Die Schule, die auf einer größeren Domäne angelegt ist, soll jungen Leuten von 17 bis 25 Jahren, die als Kolonisten hinausgehen wollen, die Gelegenheit geben, sich landwirthschaftlich auszubilden, und zwar unter Berücksichtigung derjenigen Kenntnisse, die für unsere Kolonien von Wichtigkeit sind. Neben diesen jungen Kolonisten soll die Schule auch solche Beamte und Offiziere aufnehmen können, die sich in ihr für ihre koloniale Thätigkeit vorbereiten wollen. Das Programm der Schule ist in erster Linie ein landwirthschaftlich-technisches, umfaßt aber auch eine ganze Reihe von Gegenständen, die den künftigen Kolonisten von großem Vortheil sein können, wie Tropengesundheitspflege, Kolonialgeschichte und Grundlagen der Rechtslehre. In ähnlicher Weise wie man jetzt in vielen Schulen den Handfertigkeitsunterricht betreibt, will man die jungen Leute auch in solchen Handwerken ausbilden, die sie sehr leicht in die Lage kommen können in den Kolonien selbst einmal ausüben zu müssen. Die volle Lehrzeit ist auf zwei Jahre berechnet und der Pensionspreis beträgt zwischen 800 und 1200 Mk. jährlich, ist also an sich nicht hoch gegriffen, wenn er freilich auch vielen Elementen aus den mittleren Ständen den Besuch nicht gerade leicht machen wird. Sollte die Anstalt sich, wie wir hoffen, bewähren, so wird sich später vielleicht eine Möglichkeit zur Ermäßigung des Preises finden lassen.

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

21. Juli. Herr Chamberlain sagte im englischen Unterhause, die Regierung sei überzeugt, daß Präsident Krüger die Forderungen im Prinzip billige, mit denen sich die englische Regierung zufrieden erkläre und die Regierung erwarte, daß er die einzelnen Punkte noch einmal in Betracht ziehen und dieselben nicht für endgültig erklären würde.

Das englische Kriegsschiff „Bonaventure“ ist bei Weihaiwei gestrandet und befindet sich in kritischer Lage.

Die „Times“ sagt, die Uitlanders mögen sich darauf verlassen, daß keine Zusätze zum Stimmrechtsgesetz in Transvaal annehmbar seien, sollten aber solche gemacht werden, so würde ihnen eine schätzenswerthe Vertretung sofort gegeben werden.

Das englische Kriegsschiff „Bonaventure“ ist wieder flott gemacht worden und begiebt sich nach Hongkong zur Reparatur.

Das englische Kriegsschiff „Tartar“ hat sich von Delagoa Bai nach Durban begeben.

Der englische Marineminister Goschen sagte, er sähe in dem Programm der fremden Mächte keine Bedrohung Englands.

Die „Times“ in Pretoria giebt den Uitlanders zu verstehen, daß die Kapregierung ihre Meinung betreffs der Milner'schen Anträge nicht geändert habe, es wird daher eine ernste Krisis erwartet.

Eine Annäherung zwischen Japan und China ist wahrscheinlich. Zwei chinesische Abgesandte sind nach Tokio gegangen und chinesische Truppen sind von zwei japanischen Offizieren in Shanghai befehligt worden.

24. Juli. Eine Plenarsitzung der Friedenskonferenz hat endgültig das englische Dum-Dum-Geschloß verurtheilt, nur Großbritannien und Amerika stimmten dagegen.

Unter 36 Pestfällen auf Mauritius, sind bis zum 20. d. M. 59 tödtlich verlaufen. Die Pest hat sich bereits bis Reunion verbreitet.

Große Aufregung herrscht in Paris wegen einer Depesche, die der Kaiser von Rußland dem Prinzen Louis Napoleon zu dessen Geburtstag gesandt hat. Der Czar drückt darin die Hoffnung aus, daß jedes Jahr den Prinzen der höchsten Periode seines Lebens näher bringen möge und sich somit die Wünsche seiner Freunde erfüllen mögen, die in Frankreich und Rußland gleich zahlreich seien.

Die Offiziere der französischen Kriegsschiffe „Aliso“ und „Ibis“ haben bei einem Besuch in Geestemünde Höflichkeitsbezeugungen mit den deutschen Offizieren ausgetauscht. — Dieses, im Anschluß an den Besuch des Deutschen Kaisers auf dem französischen Kriegsschiff „Sphigie“, hat die Gerüchte über eine deutsch-französische Annäherung verstärkt, besonders in Verbindung mit dem Telegramm des Kaisers von Rußland.

Die Instruktion, welche die französische Regierung den Untersuchungsrichtern im bevorstehenden Dreyfus-Prozeß erteilt hat, ist veröffentlicht worden. Die Untersuchung wird sich auf die im Bordereau erwähnten Punkte erstrecken.

Der Geschäftsverkehr in Transvaal ist gänzlich ins Stocken gerathen und viele Banquerotte sind zu erwarten, falls nicht eine beschleunigte Erledigung der politischen Streitfrage erfolgt.

25. Juli. Große Erregung verursacht in Johannesburg das Gerücht von der Abdankung des Präsidenten Krüger. Dasselbe wurde später in Pretoria bezweifelt.

Der Dreyfus-Prozeß ist offiziell auf den 7. August angelegt.

Während amtliche Depeschen aus Pretoria die Abdankung des Präsidenten Krüger leugnen, erklären die letzten Nachrichten aus Kapstadt dieselbe für wahr und geben als Grund Meinungsverschiedenheiten mit dem Volksraad an, weitere Einzelheiten werden daselbst mit Spannung erwartet.

Der Monsoon ist in Deccan und Gujerat, einem Theile der Central-Provinzen Indiens ausgeblieben. Die Lage im westlichen Theile Indiens ist kritisch. Der größte Mangel an Trinkwasser ist in Kathiawar und in anderen Orten bevorstehend.

Ein Reuter-Telegramm meldet aus Pretoria, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Präsident Krüger und dem Volksraad wieder hergestellt sind.

26. Juli. Der französische General Megrier ist von seinem Posten als Mitglied des obersten Kriegsgerichts abgesetzt worden, weil er in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der Armee dem Oberbefehlshaber gegenüber die Regierung angriff, welche sie verabsäumt habe, die Armee zu vertheidigen. „Wir werden handeln,“ setzte er hinzu, „wenn die Regierung nicht entlassen wird.“ Der Vorfall macht wegen der Popularität Megriers großes Aufsehen.

27. Juli. Die Friedenskonferenz im Haag ist beendet. Der Erfolg übertrifft alle Erwartungen, besonders im Hinblick auf die Humanisirung der Kriegsführung und es macht sich durchweg die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den Völkern bemerkbar.

Lord Salisbury hat sich geweigert, eine Deputation der Friedensgesellschaft zu empfangen, welche eine Beschleunigung in der Erledigung der Transvaalfrage anstreben wollte.

Ein japanischer Admiral und vier Offiziere halten sich in Peking auf. Das Bestehen von

Verhandlungen zwecks Reorganisation der chinesischen Armee und Marine durch japanische Offiziere ist unbestreitbar, doch ist der Erfolg zweifelhaft.

28. Juli. Das Executiv-Komitee von Pretoria entschied, den Uitlanders zehn Sitze zu gewähren.

Lokales.

— Am 26. ds. Mts. verließ kurz vor Tagesanbruch eine in der Hauptsache mit Gummi und Kopal befrachtete Dhau unter englischer Flagge den Hafen von Daresalam, um nach Zanzibar und Britisch Indien zu segeln. Dicht unter dem Leuchtturm von Ras Kanzin lief das Schiff in Folge unvorsichtlicher Schiffsführung auf eines der dort befindlichen Riffe, erhielt ein schweres Deck und sank innerhalb weniger Minuten. Mit Ausnahme eines schwarzen Schiffsjungen, welcher sich durch Schwimmen rettete, sind die gesammte Besatzung sowie die ans 9 Indern (darunter 2 Frauen) bestehenden Passagiere der Dhau ertrunken. Das Schiff gehörte einem Zanzibar-Indier und war wie wir hören, mit seiner Ladung, von welcher der Kopal allein einen Werth von 1500 Rupie repräsentirte, nach Bombay bestimmt.

— Am 26. ds. Mts. verließ Soliman bin Nasr, der Bürgermeister von Daresalam unsere Stadt, um mit dem Postdampfer der Messageries Maritimes eine Reise nach Deutschland und Frankreich zu unternehmen. Soliman beabsichtigt, während der langen Fahrt incognito zu bleiben und hat es deshalb vorgezogen, in europäischem Gewande, als Portugiese verkleidet, zu reisen. Außer den gesundheitlichen Rücksichten, welche uns Soliman bin Nasr als den einzigen Zweck seiner Europafahrt angegeben hat, dürften wohl zweifellos noch Gründe geschäftlicher Natur vorliegen, welche ihn zu seiner Reise veranlassen haben. Unter Anderem beabsichtigt Soliman auch in Berlin beim Deutschen Kaiser eine Audienz nachzusuchen, die ihm wohl auch gewährt werden wird, zumal Se. Majestät bereits im Jahre 1891 den in Deutschland als afrikanischen Millionenfürsten auftretenden Herrn zu empfangen geruhte. Das große militärische Schauspiel der am 1. September auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin stattfindenden Herbstparade will sich Soliman nicht entgehen lassen, ebenso gedenkt er, falls die Witterungsverhältnisse ihm den Aufenthalt in Europa während des ganzen Winters gestatten, die im nächsten Frühjahr beginnende Pariser Welt-Ausstellung zu besuchen.

— S. M. S. Schiff „Condor“ traf gestern früh von Lindi kommend, hier ein, um Proviant und Kohlen einzunehmen.

— S. M. S. „Schwalbe“ verläßt heute unseren Hafen, um über Zanzibar die Südstationen zu besuchen.

— Reichspostdampfer „Reichstag“ traf vorgestern Abend hier ein und fuhr gestern Mittag nach Mozambique weiter.

— Reichspostdampfer „Sultan“ traf von Bombay kommend, gestern Vormittag hier ein.

— Das Segelschiff „Kolf“ verläßt nach Ankunft der „Rufiji“ Daresalam. Letztere dampft nach dem Hinausschleppen des „Kolf“ nach dem Rufiji-Delta.

— Reichspostdampfer „Admiral“, vom Süden kommend, trifft morgen hier ein.

— Die Botenposten nach dem Innern werden am Mittwoch, 2. August, Vormittags 10 Uhr, von hier abgefertigt. Postschluß am 2. August, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.

Vermischtes.

— Der Stock des Grafen Christiani. Graf Christiani weiß jetzt, schreibt der „Figaro“, was es in Frankreich heißt, seinen Stock in gewaltsame Berührung mit der Kopfbedeckung des Präsidenten der Republik zu bringen. Aber er weiß noch nicht, welchen außerordentlichen Mehrerwerth er dem Hute durch seine Geste gegeben hat. Kaum war nämlich seine „Geldenthat“ bekannt, als ein Yankee-Milliardär die größte Lust bekam, den Hut zu besitzen und 2,720 Dollars dafür bot. Die Anekdote ist durchaus wahr. Natürlich ist der Handel vom Elysee zurückgewiesen worden, man hat nicht einmal geantwortet, aber ein hübscher Zug von angelsächsischem Snobismus bleibt es. 13,600 Francs für einen ruinirten Hut — eine nette Summe! Der Hut, den Napoleon in der Schlacht getragen, hat diesen Preis niemals erreicht.

— Ganz famose Prinzipien scheinen das Avancement im amerikanischen Heere zu bestimmen, schreibt die „Londoner Zeitung“. Die Langwierigkeit des Kriegszuges auf den Philippinen erscheint als nicht so ganz unverständlich, wenn man einige der beglaubigten Erzählungen Eingeweihter anhört. Im Wandelgange des amerikanischen Kriegsministeriums traf ein vielgenannter Publizist eines Tages einen Apothekergehülfen, der sich trotz seiner bescheidenen bürgerlichen Stellung der hohen Protektion des Präsidenten erfreute. Der Herr Provisor trug eine gar trübseelige Miene zur Schau, und man fragte ihn nach der Ursache seines Leides. „Ich möchte gern Kapitän im Quartieramt werden, aber der Präsident hat mich zum Obersten im Ingenieur-Korps machen lassen.“ „Nun, ich denke, da sollten Sie sich doch gratulieren. Wie ist es denn zugegangen?“ „Als ich um die Stelle als Kapitän im Quartiermeisteramt einkam, schaute der Präsident die Liste nach und fand keine einzige Vakanz. Dann schaute er in einer anderen Liste nach und fand, daß nichts übrig war, als eine Oberstenstelle bei den Ingenieuren.“ Der Apotheker war nun deshalb so unglücklich, weil er nicht die geringste Ahnung davon hatte, was er in seiner Stellung überhaupt zu thun haben werde.

Bekanntmachung.

Die Liste über die vom 1. April d. Js. ab zahlbare Gewerbesteuer liegt von **Montag, den 24. ds. Mts. bis Montag den 11. September**, im Kaiserlichen Bezirksamt zur allgemeinen Kenntnissnahme aus. Gegen die Steuerfestsetzung ist bis zum Ende dieser Frist Berufung an die Ober-einschätzungs-Kommission zulässig. Die Berufung hat keine aufschiebende Wirkung, und wird die Steuer vom 24. ds. Mts. ab für ein halbes Jahr eingezogen werden.

Daresalam, den 23. Juli 1899.
Kaiserliches Bezirksamt.

Personal - Nachrichten.

Bezirksrichter Ziegler in Tanga begibt sich per Reichspostdampfer „Admiral“ auf Heimathsurlaub.
Mit Reichspostdampfer „Reichstag“ trafen am 27. d. M. hier ein: Von Tanga: Dr. Poensgen nebst Frau Gemahlin (Düsseldorf), Landgerichtsrath Klingelhöfer, Plantagenleiter Weber (Magrotto).
Von Zanzibar: Wilhelm Hollmann, Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.
Amtsgerichtsrath Diethy hat sich von Tanga nach Moa begeben.
Unteroffizier Colberg ist am 24. d. M. aus Songea hier angelangt.

Sanitäts-Sergeant Schirpfe ist am 28. d. M. von Pangani hier eingetroffen.
Oberleutnant Fock I. ist am 20. d. M. nach Ukonongo abmarschirt.
Leutnant Braumüller begibt sich am 2. August nach Mpapua.
Zahimeister-Asspirant Henniger begibt sich am 2. August nach Kilimatinde.
Sanitäts-Unteroffizier Lüddecke marschirt am 29. d. M. nach Buloba ab.
Oberfeuerwerker Ritter hat sich am 26. d. M. mit dem französischen Dampfer auf Urlaub nach Europa begeben.
Bezirksamtmann Berg hat einen siebenwöchentlichen Erholungsurlaub erhalten, den er in Umani in Ostusambara verbringen wird.

Postnachrichten für August 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
7.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
8.	des N. P. D. „König“ aus Europa.	
8.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
9.	des N. P. D. „Kaiser“ nach Europa.	
11.	der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
12.	des N. P. D. „Kaiser“ von Zanzibar nach Europa.	
23.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Europa.	
24.	Ankunft eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen und Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
25.	des N. P. D. „Reichstag“ nach Europa.	
26.	Abfahrt eines Gouvernementsdampfers mit der französischen Post nach Zanzibar.	
27.	der französischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
27.	Abfahrt des N. P. D. „Reichstag“ von Zanzibar nach Europa.	
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
28.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Zbo.	

Die Fahrten der Gouvernementsdampfer werden besonders bekannt gegeben.

Witterungs - Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalschwere u. Meeresniveau reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Morgen- und Abends-Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
17. 7.	64,5	63,0	64,1	19,6	27,2	21,8	27,8	18,6	54,5	95	66	85	—
18. 7.	63,8	62,3	63,0	20,0	26,5	22,3	26,9	19,2	54,5	95	89	89	5,0
19. 7.	36,6	62,9	63,6	20,0	27,8	23,0	28,0	19,4	54,0	95	58	90	—
20. 7.	64,5	63,1	64,4	20,5	27,6	22,0	28,1	18,9	52,0	92	57	91	—
21. 7.	64,0	62,7	64,1	19,7	27,6	23,2	28,0	19,0	52,8	90	62	93	—
22. 7.	63,9	63,0	63,6	21,4	23,4	22,0	27,9	19,2	54,9	89	62	96	1,1
23. 7.	64,2	62,8	63,4	21,8	23,5	22,5	27,8	21,1	54,7	90	72	92	—

Wind vorwiegend aus SE. bis E., Mittags stark aus NE., Abends still und kühlte Nächte.

Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Tanga.

Telegramm-Adresse:

„Westplant.“

Reichhaltiges Lager

sämmtlicher Plantagen-Geräthe und Werkzeuge.

Eisen- und Emaille-Waaren.

Bestassortirtes Wein- und Conserven-Lager.

Stasny- und Weihestephan-Bier.

Liqueure und Spirituosen.

Cigarren- und Tabake.

SEKT: Moët & Chandon — White Star.

BAUMATERIALIEN: Hölzer, Wellbleche, Cement, Farben und Oele.

Lampen, Geschirr- und Glaswaaren, Textil- und Schuhwaaren, Bücher und Schreibmaterialien, Uhren, Sättel, Zaumzeuge mit Zubehör.

FAHRRÄDER für Herren und Damen, **DÜRRKOPP**, Modell „Diana“.

Preisliste auf Wunsch zu Diensten.

E. Müller & Devers.

DARESSALAM und ZANZIBAR.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: **Kilwa, Barikiwa, Songea.**

Haus in Hamburg: **Prins & Stürken.**

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

➔ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ➔

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Reims,** Champagner.

do. do. **Rathjens** Patentfarbe für Schiffsboden.

do. **Brown's Four Crowns** Whisky, Glasgow.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „**Yang-Tse**“ fährt am 27. Juli über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Juli nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.

Daresalam.

Eine Kranke.

Novellette von Gerhard Walter (Bleckenborn).
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Und ich komme doch!“ schrieb er zurück. Inge glühte wie eine Rose vor Freuden.

Mit fieberhafter Ungeduld sah sie dem Tag entgegen, an dem der Gast kommen sollte. Und nun war der Tag da. Sie saß in ihrem Rollstuhl im Garten, im weißen Kleid mit blaßrotem Gürtel. Ihr Blondhaar fiel in üppiger Fülle über die Lehne des Wagens. Auf ihren Wangen lag Purpur der Freude, und die großen, blauen Augen leuchteten im Glück der Erwartung. Da kamen Schritte näher und sie hörte eine klangvolle Männerstimme. Sie richtete sich auf und sank zurück. Da schlug sie, wie in Verzweiflung, die kleinen, zarten Hände vor die Augen: „O Gott o Gott!“ rang es sich los aus ihrer hochwogenden Brust.

„Da bin ich, meine kleine Muse!“ sagte der Doktor, neben den Wagen tretend. Es lag ein unendlich zarter Klang in seiner Stimme. Inge ließ die Hände von den Augen sinken, aber es standen Thränen darin. So sah sie ihn an. Noch zuckte es um den weichen, roten Mund. Sie reichte ihm die Hand, ohne ein Wort, ihn anschauend aus großen traurigen Augen.

Da neigte der große Mann sich tief und küßte wie in Andacht ihre Hand; und sie gab ihm auch die andere, und er küßte sie auch und legte ihre Hände zusammen und sagte nur: „Fräulein Inge! Ich habe mich lange auf diese Stunde gefreut.“

Sie lehnte lächelnd das Haupt zurück und sah ihn an: „Sch auch! Aber es war unrecht, Sie zu einem Krüppel zu bitten, wie ich es bin. Reissen Sie wieder ab!“

Er sah ihr ins Gesicht und sagte leise: „Wie schön Sie so sind!“ Da leuchtete es in ihren Augen auf. „Wir wollen gute Freunde sein! Ja, Fräulein Inge?“

Und sie wurden gute Freunde. Unzertrennlische sogar. Der Doktor fuhr sie am Strande längs der langen Mole, und saß neben ihr im Garten und las dem Mädchen vor. Es gab wenig

Stunden am Tage, an denen er nicht bei ihr war. Neuer Reiz der Jugend und des Glücks breitete sich über die lieblichen Züge.

„O Mutter, ich bin doch glücklich, solchen Freund gefunden zu haben!“ sagte sie eines Morgens. „Die Leute beneiden mich darum; aber ich habe so lange entbehrt; laß sie hinter mir hersehauen!“

„Und wenn er nun wieder reißt?“ fragte die Mutter.

Inge war blaß geworden.

„Daran habe ich noch nicht gedacht!“ sagte sie langsam. Die Mutter ging bekümmert hinaus.

— Es war Abend. Leuchtend stand der volle Mond am Himmel und goß bläulichen Schein und Glanz über die funkelnde See, die leise rauschend und spülend auf den Strand lief.

Der Doktor hielt mit dem Rollwagen im Schatten der Düne auf dem festgeschlagenen Sande. Er hatte Inge weit hinausgefahren. Schweigsam saß sie da. Sie waren ganz allein. Da beugte er sich zu ihr herab.

„Inge ich muß nun bald fort!“ sagte er mit halblauter Stimme.

Sie zuckte zusammen wie vor einem körperlichen Schmerz und neigte stumm das Gesicht.

„Inge — ich habe Dich unendlich lieb!“ sagte er an ihrem Ohr.

Mit strahlendem Lächeln sah sie ihn an. Das Mondlicht spiegelte sich im feuchten Glanz ihrer Augen.

„Sch Dich auch!“ sagte sie leise, wie selbstverständlich.

Da neigte er sich ganz über sie und küßte sie heiß und lange auf den Mund. Und dann kniete er im feuchten Sande neben ihr und drückte sein Gesicht in ihr herabwallendes Blondhaar.

Mit glückseligen Augen sah sie auf ihn herab und legte wie segnend die kleine, feine Hand auf seinen Scheitel.

„So geh mit Frieden! Und wenn ich Unrecht gethan hab, vergieb mir's!“ Ich wollte auch einmal glücklich sein! Nun bin ich's gewesen für mein Leben lang. Zieh hin!“

Er war aufgesprungen: „Du hast mit mir gespielt?“ rief er —

„Nicht so!“ sagte sie schmerzlich, „aber Du, geliebter Mann, sollst keine Kette um Deinen Fuß haben.“

Da war sie umschlungen, umstrickt. — „Aber Du bist in Ketten und Banden auf ewig! Ich will Dich hegen, heben, lieben, in Dir leben, Du Süße, und Dich auf den Händen tragen. Schlag nur den Arm getrost um mich und leg Deinen Blondkopf an mein Herz, und Du sollst sicher daran ruhen . . .“

„May — ich darf ja nicht!“ flüsterte sie und ihre Hände hielten die seinen zitternd umklammert. — „Aber vergeb' mir's Gott!“ — Heiß lagen seine Rippen auf ihren.

„Nicht mehr allein! so schreib nun auf Deinen Schild!“ sprach er. Sie drängte sich dichter an ihn und zitterte in seinem Arm.

„So sag mir doch, wie kommt mir all das Glück?“ flüsterte sie, „mir, der Einsamen, Hoffnungslosen?“

„Er hob ihr Gesicht mit der Hand und sah ihr in die Augen. „Denkst Du daran, welchen Spruch ich Dir sandte? Sieh, ich mußte Dich unendlich lieben, weil er an Dir wahr geworden, wenn ich ein Wörtlein ändere:

Ein Mägdlein soll hold und rein,
Warmherzig, freundlich, geduldig sein,
Still und getrost ihres Glückes warten,
Eine duftige Blume in Gottes Garten!“

Fern vom Leuchtturm strahlte mit ruhigem Glanz ein Licht her; und lichtübergossen lag das Leben vor ihnen.

Mupie-Kurs

für den Monat August 1899.

1 Mupie- 1,395
Für Posteingahlungen 1,388
„ Postauszahlungen 1,402

Hochwasser im Hafen von Daresalam.

Datum.	a.m.	p.m.
23. 7.	4 h 25 m	4 h 49 m
24. 7.	5 h 13 m	5 h 35 m
25. 7.	5 h 56 m	6 h 16 m
26. 7.	6 h 37 m	6 h 57 m
27. 7.	7 h 18 m	7 h 40 m
28. 7.	8 h — m	8 h 22 m
29. 7.	8 h 44 m	9 h 10 m

29. Juli 3 h 20 p. m. Letztes Viertel.

F. GÜNTER, Baugeschäft.

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.
Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite,

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Sent-

lothe etc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen

in allen Größen,

Haumesser.

Rechen.

Beile etc.

Senfing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolineum,

Binsel,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel Fürst Bismarck.

D a r e s s a l a m ,
Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer. * * *

* * * Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

Am Donnerstag, den 27. Juli,
Nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft
nach kurz vorher erfolgter Geburt
eines **gesunden Mädchens** meine
innigst geliebte Frau

Louise geb. Pagel.

Um stille Theilnahme bittet
Landwehr.

Franz Hölldobler,
approb. Zahnarzt,
Daressalam, Marktstr. 49.

102 Sprechstunden:
Sonntags 8-12 Vorm.
Wochentags 1/2 6-1/2 Nachm.

ED. STADELMANN,
Photographie. — Tanga.

Verlag und Verkauf von Photographien von
Tanga u. Umgegend.
Photographische Bedarfs-Artikel.

IMPORT. EXPORT.
Cigarren-Versand-Haus
H. Issberner,
BERLIN W.,
Nollendorfplatz 8.

empfiehlt Cigarren in allen Preislagen
von 50 Mark pro 1000 Stück aufwärts.
Spezialität: **H. Hamburger** und
Bremer Handarbeiten, in allen Façons
und Qualitäten grosses Lager. — Der Ver-
sand geschieht unter Nachnahme.
Spezialmarken: Mille 4/8
Issberner's Vorstenland, mild . . . 60
Corona, Sumatra u. Felix, mittel . . . 70
Bouquet, ff. Mexiko Havanna, mittel . . . 80
Alice, ff. Mexiko u. Havanna, kräftig . . . 100
Grosses Lager in Importen
und allen Arten echten Cigaretten.

**St. Sebastian-
Lotterie.**

Ziehung spätestens am 1. Okto-
ber 1899.

Loose à 1 Rupie zu haben bei der

Expedition der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

**Bei allen Deutschen
im Auslande**

beliebt ist das im 20. Jahrgang stehende reich
und künstlerisch illustrierte Familien-Wisblatt

Der Dorfbarbier,

Preis pro Vierteljahr nur 1 Mark
bei wöchentlichem Erscheinen.
Abonnements nimmt jede Buchhandlung
im Auslande oder die unterzeichnete Ver-
lagsbuchhandlung gegen Einsendung v. 1.65 Mk.
pro Vierteljahr entgegen.

Fischer & Koebke.
BERLIN SW., Wilhelmstr. 119/120.

K a u f m a n n,

welcher die doppelte Buchführung völlig be-
herrscht und der englischen Sprache sowie der
Stenographie mächtig ist, wird zum 1. Sep-
tember d. J. oder früher gesucht. Off. mit
Photographie unter **M. R. a. d. Exp.**

Für die Steinhauerarbeiten
beim Denkmalbau in Tanga
findet ein geschickter

Steinmetz

sofort Beschäftigung gegen guten
Lohn oder in Accord.

Hoß, Architekt.



SCHUTZ MARKE
**Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert**

Berlin-Friedrichsberg.

Spezialität:

Maschinen und Geräte

für

coloniale Landwirtschaft.

Suche zu kaufen: Gebrauchte Marken
von **Deutsch-Ostafrika, Zanzibar, Sji-
bonti** etc. Zusendung m. Preis stets erwünscht.
August Kalz, Salenjee bei Berlin.

ED. STADELMANN,
Tanga.

IMPORT. EXPORT.
Commission. Spedition.
Incasso. Vertretungen.

Ticket-Blocks

à 100 Blatt.

Gratulationskarten

in modernsten Mustern
und reichhaltigster Auswahl.

Privat-Postpapiere.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Abtheilung: Papier- u. Bureau-Materialien.

Gotthard Latte,

Annoncen-Expedition.

Hamburg, Stadthausbrücke 3.

Vermittelung von Anzeigen aller Art für
alle deutschen u. ausländische Zeitungen
zu den günstigsten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir, einem verehrlichen Publikum
ergebenst mitzuthellen, dass ich die bisher dem Schlächter-
meister Herrn Müller, hier, gehörige Bäckerei käuflich erworben
habe und vom 1. August d. J. ab unter meinem Namen weiterführe.

Ich bitte sehr, das Herrn Müller geschenkte Wohlwollen
auch auf mich übertragen zu wollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Adolph Henschke.

Es werden von jetzt ab geliefert:

Schwarz- und Graubrote pro Stück . . . 1/2 Rupie,
Weissbrot pro 16 Stück . . . 1 "

Jeden Sonntag v. 6 Uhr morgens ab frischen Kaffeeuchen.

DER ORIENT

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstrasse 59.

Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen
Verkehr und Politik — zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutsch-
land und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen
Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder
direkt vom Herausgeber. — Postzeitungsliste Nr. 5829.

Suaheli-Lehrmethode von S. D o m e t.

Eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben (lateinisch und arabisch)
der Suahelisprache, sowie ein vollständiges Wörterbuch i. Inhaltsverzeichnis.

Das verdienstvolle Werk, für dessen Bedeutung die vielfährige praktische Er-
fahrung des Verfassers sichere Gewähr leistet, ist das erste in sich geschlossene Lehr-
buch der Suahelisprache und als solches jedem die Sprache Erlernenden ein unschät-
barer Lehrer und Ratgeber.

16 Lieferungen à 1 Rupie. Bei Vorausbezahlg. sämtl. Lief. 12 Rupie.

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Beilagen, Prospekte, * * *
* * * Preis-Courante etc.

finden durch die
„**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**“
die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen etc. sind zu richten an den
alleinigen Vertreter:

R. Hagelmoser, Berlin,
Alte Jakobstraße 24.

Soeben eingetroffen:

Modernste belletristische **L**ektüre.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung,

Abtheilung „Verlagsbuchhandlung.“

AUG. SCHIELE, Tanga.

Best assortiertes Lager von

Sämtlichen Plantagen-Gerätschaften,

Expeditionsartikeln, Haus- und Küchen-Gerätschaften,

Eisenwaaren.

Lampen, Kochherde, Werkzeuge, Schreibmaterialien, Sättel,

Regenmäntel, Schuhwaren in allen Qualitäten,

Wäsche, Hüte, Parfums, Seifen,

Kosminpräparate, sowie Luxus-Artikel etc.

Anfragen werden promptest beantwortet.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrten nach Europa via Zanzibar, Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Neapel, Marseille, Lissabon, Rotterdam nach **Hamburg.**

Ab Daressalam: R. P. D. „Admiral“ am 28. Juli.

* „Kaiser“ am 9. August.

Nächste Abfahrten nach Südafrika via Mozambique, Beira nach **Delagoabay** resp. **Durban.**

Ab Daressalam: R. P. D. † „Reichstag“ am 28. Juli,

„Koenig“ am 9. August.

Zweiglinie an der Deutschen Küste:

Nächste Abfahrt nach: **Kilwa, Lindi, Mikindani** und **Ibo** per R. P. D. „Sultan“, Capt. Carstens, am 30. Juli.

Nach **Bombay** über **Bagamoyo** und **Zanzibar.**

Nächste Abfahrt per D. „Sultan“ Capt. Bohnsack am 8. August.

*) R. P. D. „Kaiser“ berührt Mombasa und Marseille nicht.

†) R. P. D. „Reichstag“ berührt Durban nicht.

Nähere Auskunft ertheilen die **Agenten in Daressalam**

HANSING & Co.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

◀ **tropischer Artikel.** ▶

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

☞ **CONSERVEN** ☜

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daressalamer Fabrikat.

Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Willy. Schulz, Daressalam.

(Gegründet 1897.)

Doppel-Braumbier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität:

Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,
Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.

Vertretung für Tanga u. Hinterland **W. Müller & Co.**

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,
Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Verlag von F. Fontane & Co., Berlin W. 35.

Unentbehrlich

für jeden gebildeten Deutschen, der sich über die litterarische Bewegung
unserer Zeit auf dem Laufenden halten will, ist

== **Das litterarische Echo** ==

Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde.

Sammelorgan für alle litterarischen Interessen.

Essays, Biographien, Kritiken aus angesehensten Federn. — Litteraturbriefe aus allen
Kulturländern. — Gedrängte Revue der in- und ausländischen Zeitschriften. — Voll-
ständige Bibliographie. — Porträts. — Proben aus neu erscheinenden Werken. — Nachrichten.

Preis vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Couvert **Mk. 2.75.**

Probenummern kostenfrei von der **Verlagsbuchhandlung**

F. FONTANE & CO., Berlin W. 35.

Zu beziehen d. d. Verlags-Abtheilg. d. „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Wollrath.

Die „Volks-Zeitung“ **täglich zweimal,** Morgens und
erscheint Abends.

Gratis-Beigabe: **Illustrirtes Sonntagsblatt,** redigiert v. Rudolf Echo.

Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen,
kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 4.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich-
Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien,
Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799.
Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.—
pro Quartal, bei freier Zusendung unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstraße 105
und Kronenstraße 46.

UNION LINE.

Die **Union Steamship Co., Ltd.,** Etabliert 1853, unterhält
regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen

Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,

Southampton anlaufend, vermitteltst ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

	Tons		Tons		Tons
Saxon, Doppelschraube . . .	10300	Gascon, Doppelschraube . . .	6288	Mexican . . .	4661
(im Bau.)		Haika, Doppelschraube . . .	6288	Moore . . .	4461
Briton, Doppelschraube . . .	10248	Boorkha, Doppelschraube . . .	6287	Sabine . . .	3805
Scot, Doppelschraube . . .	7815	Guelph, Doppelschraube . . .	4916	Susquehanna . . .	3712
Norman, Doppelschraube . . .	7537	Greek, Doppelschraube . . .	4747	Trojan . . .	5652
German, Doppelschraube . . .	6763	Gaul, Doppelschraube . . .	4744	Spartan . . .	3487
Sandusky, Doppelschraube . . .	6315	Goth, Doppelschraube . . .	4738	Arab . . .	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passa-
gieren nach **Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London,**
Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag außerdem nach
Mossel Bay und Beira.

Auch werden Passagiere nach **Madeira und Teneriffe** befördert. Alle
Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und
sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in
allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen
Suhr & Classen, Hamburg.

Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18 jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen
ihrer genaueren Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein **wertvolles**
Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr erwiesen. Ihre **Berichte**
über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutende Erscheinungen und Vorgänge des In-
und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus.
Inserate (40 Bsp. die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum) finden durch die
Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Ver-
breitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung.
Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn
Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittlung vertrauenswürdiger Ver-
treter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.